

Adolf Hitler – Wir war er wirklich?

Adolf Hitler ist als das Grauen des 20. Jahrhunderts in die Geschichte eingegangen, als ein Diktator, der Völker unterdrückte und den Zweiten Weltkrieg entfachte, als ein Mann, der ohne Skrupel Millionen in den Tod schickte und am Ende das Volk, das für ihn sein Leben gab, verachtete. Adolf Hitler steht für einen Menschen, der diktatorisch und skrupellos seine Macht ausnutzte und den Massenmord in die Perversion trieb. Ihm und seiner Politik ist unendliches Leid zu verdanken und auch das deutsche Volk litt unter einer Diktatur, die gnadenlos war. Dennoch nähert sich diese Dokumentation, so neutral wie eben möglich, dem Phänomen „Adolf Hitler“.

Hitlers Familie stammte aus dem niederösterreichischen Waldviertel an der Grenze zu Böhmen. Hitlers Vater, Alois Hitler, der am 7. Juni 1837 als Alois Schicklgruber¹ geboren wurde, war österreichischer Zollbeamter. Klara Hitler², Adolfs Mutter, wurde am 12. August 1860 geboren und war Hausfrau. Aus ihrer Ehe mit Alois gingen sechs Kinder hervor. Adolf Hitler war das vierte Kind und kam am 20. April 1889 in Braunau am Inn in Österreich-Ungarn zur Welt. Hitlers Kindheit war geprägt von der strengen Erziehung seines Vaters, der den Jungen Adolf häufig schlug. Seine Mutter hingegen vergötterte ihren Sohn förmlich, war er jedoch der einzige Sohn, der ihr geblieben war. Hier in Steyr besuchte Adolf die Realschule.

Nach dem Tod seines Vaters im Jahre 1903 und dem seiner Mutter 1907 siedelt Hitler über nach Wien. In dieser Zeit

1 Hitlers Vater war unehelich geboren und trug bis zu seinem 39. Lebensjahr den Familiennamen seiner Mutter Maria Anna Schicklgruber (1796–1847).

2 geb. Pözl

kommt er in Kontakt mit den Schriften von Georg von Schönerer. 1913 geht der junge Hitler nach München, nicht zuletzt um sich dem Wehrdienst in der österreichisch-ungarischen Armee zu entziehen. Jedoch tritt er im Jahre 1914 als Kriegsfreiwilliger in das bayrische Reserveinfanterieregiment Nu. 16 ein. Sein militärischer Rang überstieg nie den eines Gefreiten, jedoch wurde er mit dem Eisernen Kreuz beider Klassen ausgezeichnet. Die militärische Hierarchie sollte sich im Führerprinzip wiederfinden, die Erfahrung der Gemeinschaft in seiner Erfahrung von der Volksgemeinschaft. Vom Abschluß des Waffenstillstandes erfuhr Hitler, vorübergehend durch Giftgas erblindet, im November 1918 in einem Lazarett in Pommern. Einer verbreiteten Meinung entsprechend, verstand er die Kapitulation als Dolchstoß von Juden und Marxisten.

Nach dem Kriege im Jahre 1919 wird Hitler von seiner Einheit zur Teilnahme an einem Rednerkurs an der Universität in München vorgeschlagen und zeichnet sich tatsächlich als ein talentierter Redner aus.

Im September desselben Jahres besucht er eine Versammlung der Deutschen Arbeiterpartei und tritt dieser bei. Hier findet er seine politische Heimat und als sich die Partei 1920 in NSDAP¹ umbenennt, widmet er sich ab April 1920 gänzlich der Parteiarbeit. Hitler, von nationalsozialistischen Schriften und Ansichten geprägt, nennt schon zu dieser Zeit die Entfernung der Juden überhaupt ein vordringliches Ziel. Auf Kundgebungen und Massenveranstaltungen agitierte er demagogisch geschickt gegen den Vertrag von Versailles und die Weimarer Republik. Damit verschafft er seiner Partei großen Zulauf.

Das Ende des Ersten Weltkrieges hatte durch den Vertrag von Versailles für Deutschland tiefreichende Erschütterungen

1 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

gebracht. Hungersnot, Arbeitslosigkeit und Elend breitete sich aus. Eine zunehmende Inflation, die sich zu einer Hyperinflation im Jahre 1923 steigerte, war der Nährboden für politische Extremisten, von Links und Rechts.

5 Der erfolglose Hitler-Ludendorff-Putsch am 8. und 9. November 1923 war der Versuch nach dem Vorbild Mussolinis die Führung des Deutschen Reiches an sich zu reißen. Doch Hitler Chance sollte kommen.

10 Bei den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 gewann die NSDAP 18,2 % der Stimmen. Nur einen Tag nach der Wahl erklärte Hitler, daß ihm eines Tages die Macht von selbst zufallen werde und zwar auf legalem Weg. Bei den
15 Wahlen zum Reichstag am 31. 7. 1932 wurde die NSDAP, nicht zuletzt aufgrund der Wirtschaftskrise, mit 37,4 % zur stärksten Fraktion. Eine Regierungsbeteiligung lehnte Hitler jedoch ab, da er selbst die Regierung übernehmen wollte. Bei
20 den Wahlen vom 6. November 1932 verlor die NSDAP zwar über 4 %, blieb aber weiterhin stärkste Kraft. Am 30. Januar 1933 wurde Hitler, unterstützt vom ehemaligen Reichskanzler Franz von Papen, vom Reichspräsidenten zum Reichskanzler ernannt. Damit war der Grundstein gelegt für die absolute Herrschaft Hitlers und seiner Partei.

25 Ein großer Teil der Bevölkerung verband mit der von Adolf Hitler propagierten nationalsozialistischen Revolution jedoch die Hoffnung auf Überwindung von sozialer Not infolge der Weltwirtschaftskrise.

30 Die NS-Führung war sich bewußt, daß die Festigung ihrer Macht entscheidend von der Reduzierung der Arbeitslosigkeit und der wirtschaftlichen Stabilisierung Deutschlands abhing. Vor allem die beliebte Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“, die bürgerliche Privilegien, wie das Reisen, nun auch für Arbeiter erschwinglich machte, erhöhte die Akzeptanz des

NS-Regimes entscheidend. Steigender Lebensstandart, aber auch die mit hohem Propagandaaufwand durchgeführten sozial-fürsorglichen Initiativen verankerten im öffentlichen Bewußtsein nachhaltig das Bild einer sich ausschließlich um da Wohlergehen der Bevölkerung sorgenden Staatsführung.

Die eigentliche Zielsetzung des NS-Staats – alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens mit nationalsozialistischer Ideologie zu durchdringen – erkannten dagegen leider nur wenige. Eine kontinuierliche Abnahme der Arbeitslosenzahlen durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, sowie durch Rüstungsprogramme, verschafften den neuen Machthabern innerhalb kurzer Zeit weitgehende Zustimmung in der deutschen Bevölkerung. Um den Arbeitsmarkt zusätzlich zu entlasten, wurden zudem sogenannte Ehestanddarlehen von bis zu 1 000 RM eingeführt. Mit Erhalt des Geldes verpflichteten sich Frauen, nach der Heirat ihren Beruf aufzugeben.

Nationalsozialismus ist „organisierter Jugendwille“ hieß die Losung der Zeit. Nachdem schon im Kinderzimmer die Einflußnahme durch das auf die Ideologie des NS-Regimes ausgerichtete Spielzeug begonnen hatte, sollte anschließend die Hitlerjugend Standesunterschiede beseitigen und die nationalsozialistische Gesinnung fördern. Die anfangs noch formell freiwillige Mitgliedschaft wurde am 1. Dezember 1936 durch das Gesetz über die Hitlerjugend zur Zwangsmitgliedschaft.

Mit Geländespielen, Zeltlagern, Radtouren oder durch das ansonsten privilegierte Segelfliegen und Reiten wurde das Interesse der jungen Menschen geweckt. Wer sich mit dem Regime arrangierte, dem sollte es nicht schlecht ergehen in jenen Tagen.

Bereits seit 1923 war der Obersalzberg bei Berchtesgaden das Feriendomizil von Hitler und ab 1933 wurde er zum zweiten Regierungssitz neben Berlin ausgebaut. Hier verbrachte er

mit seiner Geliebten, Eva Braun, immer mehr Zeit. Ebenso empfing er hier Weggefährten, Vertraute und auch Staatsgäste. Bis 1936 ließ Hitler das ursprünglich von ihm angemietete Haus „Wacheinfeld“ in zwei Bauabschnitten zu einer repräsentativen Residenz, dem Berghof, umbauen. Auch Hermann Göring, Martin Bohrmann und Albert Speer siedelten sich mit eigenen Häusern am Obersalzberg an. Das ehemalige Feriendörfchen wurde den Besitzern abgekauft, oder schlicht enteignet; und das sogenannte Führersperrgebiet entstand – ein Areal zu dem nur ausgewählte Mitglieder des inneren Kreises um Hitler Zugang hatten.

Hier oben entstanden auch die wenigen Farbaufnahmen von Hitler und seinen Getreuen. Diese Bilder zeigen das vergnügte Leben auf dem Obersalzberg. Wer das Privileg hatte, Hitler im privaten Rahmen hier oben zu besuchen, der hatte sich um die Sache des Führers verdient gemacht. Währenddessen unterwanderte das Nazi-Regime überall in Deutschland die Städte, Dörfer und die Familien. Während überall im Lande Nachbarn ihre Nachbarn und Söhne ihre Väter an die Nazis verrieten, genoß die Führungsriege ein kühles Bad im Alpenseen.

Immer wieder gibt es Vermutungen über geheimnisvolle Treffen im privaten Rahmen und geheimbündlerische Rituale, die auf dem Obersalzberg stattgefunden haben sollen. Doch tatsächlich ist davon nicht auszugehen. Hitler selbst schätzte die Kirche nur in dem Maße, wie sie die Bevölkerung leiten konnte und sich einem Orden, wie den Freimauern oder dem Illuminaten-Orden und dessen Regeln zu unterwerfen, war gewiß nicht die Sache des Führers.

Hitler liebte es, sich auf glorifizierenden Veranstaltungen selbst zu feiern. Höhepunkt dieser Festkultur war die Selbstdarstellung der NSDAP auf den sorgfältig geplanten Reichsparteitagen, die stets anfangs September in Nürnberg abgehal-

ten und jeweils unter ein Motto gestellt wurden: „Sieg des Glaubens“, „Triumph des Willens“, „Reichsparteitag der Freiheit“, „Reichsparteitag der Ehre“, oder „Reichsparteitag der Arbeit“, nur der „Reichsparteitag des Friedens“ fand 1939 aufgrund des Kriegsbeginns nicht mehr statt.

Die verschiedenen Sitzungen und Tagungen waren auf den Parteitag eher nebensächlich. Sie fanden zwar auch statt, erreichten aber die Öffentlichkeit bei weitem nicht in dem Maße wie die Schauveranstaltungen der Aufmärsche, Paraden, Appelle, Totengedenken und Wehrmachtvorführungen. Disziplin und Ordnung, die Unterwerfung des Individuums unter einem gemeinsamen Willen – all dies sollte durch diese spektakulären Veranstaltungen deutlich gemacht werden.

Wie schon andere vor ihm in der Menschheitsgeschichte so entwickelte sich auch bei Hitler immer stärker der Drang nach der Weltherrschaft. Nur vier Tage nach seiner Ernennung zum Reichskanzler sprach Adolf Hitler am 3. Februar 1933 vor Reichswehroffizieren über die Eroberung von Lebensraum im Osten.

Beim Angriff auf Polen 1939 stießen die von der Luftwaffe unterstützten, technisch weit überlegenen Panzerverbände schnell vor. Warschau wurde drei Tage bombardiert und kapitulierte am 27. September. Dänemark, Norwegen, Benelux und Frankreich wurden in kürzester Zeit erobert. Im Juli 1940 befahl Hitler Vorbereitungen zur Invasion Englands. Mit Großbritannien sollte Hitler jedoch große Probleme bekommen. England hatte einen gut organisierten Nachrichtendienst und moderne Technik, die vor allem bei der anstehenden Luftschlacht wertvolle Dienste leisten sollte.

Während Hitler die Welt in einen Krieg noch unermesslichen Ausmaßes zog, wurde die Bevölkerung in Deutschland und wie hier in dem sich angeschlossenen Österreich auf Linie

gebracht. Unterdrückung und Terror gegenüber politische Opposition prägten entschieden die Innenpolitik des NS-Regimes. In Schutzhaft genommene Häftlinge warteten zumeist vergeblich auf Gerichtsverfahren oder juristischen Beistand. 5 Obwohl sich staatliche Justizbehörden und das Reichsinnenministerium, zumindest anfänglich noch, gegen die von Himmler forcierten gerichtlich nicht überprüfbaren Inhaftierungen wandten.

Regelmäßig fanden Veranstaltungen und Kundgebungen statt. Viele Menschen liefen mit, denn ihnen blieb nichts anderes übrig. Hitler hatte einen diktatorischen Überwachungsstaat etabliert, in dem jeder jeden verdächtigte und das Mißtrauen, selbst innerhalb der eigenen Familie, herrschte. Die nationalsozialistische Politik zielte von Anfang an auf die rasche Ausgrenzung von Juden und anderer als rassistisch minderwertig 15 Beurteilter aus allen Gesellschafts- und Lebensbereichen.

Im Laufe des Krieges zog sich Hitler immer mehr auf seinen, mittlerweile zur Festung mit unterirdischen Geheimgängen und Bunkern ausgestatteten, Obersalzberg zurück und beriet sich mit Militärs und Parteifreunden. 20

Wann immer Zweifel an Hitlers Politik entstanden und in der Bevölkerung Klagen, über die immer wider auftretenden Engpässe in der Versorgung mit Lebensmitteln geführt wurden, wurden diese Unmutsäußerungen durch die Wirkungsmacht des Hitler-Mythos oder durch suggestive Redekunst 25 Hitlers aufgefangen. Man sah in Reichskanzler Adolf Hitler den Retter und sozialen Wohltäter, den man nach Jahren der politischen und sozialen Struktur- und Identitätskrise erwartet hatte.

Hitler, der im Ersten Weltkrieg nur bescheidenes geleistet hatte, fühlte sich auf dem militärischen Parkett ausgesprochen wohl und besuchte auch gern und oft die Truppen an der 30

Front, wie diese Farbaufnahmen vom Truppenbesuch nach dem Einmarsch in Polen belegen.

5 Doch auch Deutschland blieb von Kriegsschäden nicht verschont. Unterdessen brach Hitler seinen Nichtangriffspakt mit Rußland und stieß in Richtung Osten vor.

10 Unterdessen wurde die Ermordung von politischen Gegnern und vor allem die massenweise Tötung von Juden deutlich voran getrieben. Hitler machte ernst mit seiner „Endlösung der Judenfrage“; und nach dem Kriege, wie diese Bilder zeigen, wurde die deutsche Bevölkerung durch die Vernichtungslager geführt; kaum zu ertragen war der Anblick, doch unermesslich war das Leid.

15 Einer der Hintergründe, die Hitler zu dieser, in jedem Falle unentschuldbaren Tat brachte, waren die Protokolle der Weisen von Zion. Dieses Dokument, dessen Echtheit nicht bewiesen ist, soll die Bestrebungen der Juden aufzeigen, die Welt Herrschaft an sich zu reißen. So nannte Hitler die vollständige Ausrottung der Juden überhaupt als sein wichtiges Ziel. Über fünf Millionen Menschen mußten deswegen sterben.

20 [31:43] Ein weiteres Ziel Hitlers war die Eroberung von Lebensraum im Osten. Auf der Grundlage ihres rassistischen Feindbildes, das die Überlegenheit der germanischen Rasse und die bedingungslose Unterwerfung der slawischen Völker postulierte, galt dem Kampf im Osten besondere Priorität.

25 Die Nationalsozialisten nutzten den Titel schon bald als propagandistisches Schlagwort für den „gerechten Kampf des deutschen Volks um Raum und Boden“. Die rassenbiologisch begründete Vorstellung von Lebensraum wurde zum Zentralbegriff der nationalsozialistischen Expansionsideologie. Nach
30 der Machtübernahme der Nationalsozialisten sprach Hitler, in seiner neuen Funktion als Reichskanzler, bereits 1933 vor Offizieren der Reichswehr erstmals über die Gewinnung von

Lebensraum im Osten und dessen Germanisierung. In der Außenpolitik des NS-Regimes nahm das Lebensraumkonzept eine zentrale ideologische Stellung ein. Gestützt auf die Überzeugung von der Überlegenheit des deutschen Herrenvolkes sollten die Ausdehnung deutscher Siedlungsgebiete und der Aufbau einer autarken Wirtschaft einhergehen mit der rücksichtslosen Ausbeutung und Dezimierung der slawischen Bevölkerung.

Mit der Machtergreifung Hitlers, waren ihm mit einem Mal alle Instrumente an die Hand gegeben, sein rassistisch geprägtes Gedankengut in die blutige Tat umzusetzen. Sein Weltbild, das aus Judenhaß, germanischem Herrschaftsglauben und arischem Pathos bestand, sollte Wirklichkeit werden. Er führte eine ganze Nation in einen Weltkrieg, wie es noch keinen gab.

[38:59] Sicherlich war der Nationalsozialismus mit seinen politischen Ritualen und Symbolen, die um die Begriffe von Nation und Volk, Größe und Macht, kreisten, Teil einer gemeineuropäischen Entwicklung, die als „Nationalisierung der Massen“ bezeichnet wurde. Diese bediente sich der Formen einer politischen Liturgie und romantisch frühzeitlicher Mythen, um das Volk scheinbar an der Politik teilhaben zu lassen. Nicht in der parlamentarischen Rede und im gelehrten Gespräch, sondern durch Zeichen und Rituale teilten die nationalen Bewegungen ihre Botschaften mit. Wenn das gesprochene Wort eingesetzt wurde, dann diente es weniger der rationalen Auslegung einer Ideologie, sondern war Teil eines Zeremoniells, das sich meist pseudoreligiöser Formen bediente: Aufmärsche, Fackelzüge, Fahnenappelle und Werbefahrten prägten unverwechselbar das Erscheinungsbild der Partei. Ihre Kundgebungen sollten in eine Mischung von gesprochenem Wort, das mehr einer Verkündigung glich, und Inszenierungselementen, wie Fahnen, Fackeln, Uniformen

und Massenchören zu einem Erlebnis für jeden Beteiligten werden. Das Leben des einzelnen wurde der Bewegung insgesamt unterstellt. Das einzelne war nichts, die Gemeinschaft war alles, wie diese Bilder aus dem Jahre 1939 zeigen.

5 Hitler scharte auf dem Obersalzberg immer häufiger Getreue um sich. Dabei machte der etwas kleine, fast schüchtern wirkende Mann, mit der meist tief ins Gesicht gezogene Mütze, in persona keinen angsteinflößenden Eindruck. Er war nicht der großgewachsene, auch körperlich, klar überlegene
10 Übermensch, dennoch berichten Personen aus seinem Umfeld gern von einer undefinierbaren Aura, die Hitler umgab.

Der Propagandaminister enthüllte mit seinen Hymnen an Hitler, die im krassen Gegensatz zu dessen tatsächlicher Persönlichkeitsstruktur standen, eine tiefere Schicht des Nationalsozialismus, nämlich seinen Charakter als politische Religion. Das bedeutete die Indienstnahme von religiösen Formen der Liturgie – der heiligen Verehrung und der Heilsverkündung für die Zwecke einer weltlichen politischen Bewegung. Durch
15 den Appell an das Jenseitige und an die Erlösungsbedürfnisse ihrer Anherrschaft wollte sie eine intensivere, nicht hinterfragbare Sicherung ihres Machtanspruchs erreichen. Sichtbar wurden solche Formen des Kultes in den Masseninszenierungen des Regimes mit ihren nächtlichen Kundgebungen und Toten-
20 ehrungen.

25 Die Männer, die an der Front kämpfen mußten, taten ihre Pflicht, niemand hatte sie gefragt, ob sie hinter der Ideologie standen, oder nicht. Erst im Laufe des Krieges wurde den meisten Deutschen ganz bewußt, mit wem sie es zu tun hatten. Es wurde klar, daß Hitler das deutsche Volk brauchte, um
30 seine Ziele umzusetzen und deutlich wurde dies, als er sich in seinen letzten Tagen ganz klar gegen das Volk wendete, das ihm seine Herrschaft erst ermöglichte und ihm folgte.

Doch es gab keinen Weg zurück. Man hatte sich verrannt in einen Krieg mit völlig ungewissem Ausgang, in einen Krieg, der Millionen Leben forderte auf allen Seiten.

5 [45:38] Hitler hatte aber auch Gegner. Insgesamt wurden schätzungsweise 42 Attentate auf ihn verübt. Alle hatte er überlebt. Das sicherlich bekannteste Attentat auf Hitler geschah am 20. Juli 1944. Nachdem bereits mehrere Attentatsversuche gescheitert waren, legte Stauffenberg, inzwischen Oberst und Stabschef des Befehlshabers des Ersatzheeres
10 Fromm, am 20. Juli 1944 in Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ bei einer Lagebesprechung mit Hitler eine Bombe. Als bekannt wurde, daß Hitler den Anschlag nur leicht verletzt überlebt hatte, zeichnete sich bereits das Scheitern des Umsturzversuches ab. Im Hof des Bendlerblocks wurden,
15 wenige Minuten nach Mitternacht, Stauffenberg, Heften, der General der Infanterie Friedrich Olbricht und Oberst Albrecht März von Knürrenheim vor einem Sandhaufen und im Scheinwerferlicht eines Lastwagens, hingerichtet. Weitere Beteiligte wurden in Schauprozessen verurteilt und auf grausame Weise getötet.
20

Die Alliierten hatten Hitler und seinen Krieg nicht mehr länger gewähren wollen. Mit dem Tagesanbruch des 6. Juni 1944, der als D-Day in die Geschichte einging, begann das Ende der
25 Hitler-Diktatur. Die meisten der Soldaten kamen aus den USA und aus Kanada; Europa war ein ferner Kontinent für sie und nun sollten sie hier kämpfen, in einem fremden Land, gegen die Truppen eines fanatischen und grausamen Diktators namens Adolf Hitler. Auf zehntausend von ihnen wartet der Tod. Sobald sich die riesigen Landeklappen der Schiffe geöffnet haben und sie ungeschützt durch das Wasser direkt auf die
30 feindliche Linie zulaufen müssen, werden sie erschossen. Eine riesige Armee aus den USA, Großbritannien, Frankreich,

Kanada, Polen, Tschechien, Belgien und den Niederlanden kämpfen gemeinsam gegen Hitler-Deutschland. Ein Jahr nach der Invasion in Normandie ist der Krieg zu Ende. Deutschland wird kapitulieren.

5 Doch Hitler gibt sich so schnell nicht geschlagen. Je näher die Alliierten auf die Reichsgrenzen vorrücken, desto stärker entfachte die NS-Propaganda den Widerstandswillen der Bevölkerung bis zum Endsieg gegen den angloamerikanischen Bombenterror und die rasende Rachsucht der Roten
10 Armee. Vor allem gegen sie wurde im September 1944 der Volkssturm aller waffenfähiger Männer zwischen sechzehn und sechzig Jahren aufgeboten. Zu dieser Zeit standen die Alliierten im Westen bereits an der Reichsgrenze; sowjetische Truppen drangen im Oktober in Ostpreußen ein. In der Hoff-
15 nung, daß Bündnis zwischen den demokratischen Staaten des Westens und der kommunistischen Sowjetunion werde zerbrechen, konzentrierte sich die Wehrmacht bald auf die Sicherung der Flüchtlings-Trunks, die vor den sowjetischen Truppen westwärts zogen.

20 In seiner letzten Rundfunkansprache am 30. Januar 1945 versprach Adolf Hitler, trotz der sich abzeichnenden Kriegsniederlage, noch immer den Endsieg durch einen verstärkten Einsatz sogenannter Wunderwaffen.

25 Erste Tests der Flugbombe V-1 fanden bereits im Dezember 1942 in der Heeresversuchsanstalt Peenemünde auf der Insel Usedom statt. Unter Hochdruck versuchte man nun, die angebliche Wunderwaffe auf den Weg zu bringen, doch zum Glück, vergeblich.

30 Propagandaformen, wie die vom angeblich überaus erfolgreichen Einsatz der Wunderwaffen V-1 und V-2, aber auch gezielte Falschmeldungen über vorgeblich neu verfügbare Truppen der Wehrmacht konnten nicht über die Sinnlosigkeit

der Kämpfe und die bevorstehende deutsche Niederlage im Zweiten Weltkrieg hinwegtäuschen. Der militärische Wert der schlecht ausgerüsteten Volkssturmverbände war daher gering. Bei Feindberührung lösten sich einige Einheiten auf, oder
5 ergaben sich. Oft genug kämpften sie jedoch, insbesondere im Osten, mit dem Mut der Verzweiflung. Unterdessen gelang es den Alliierten die zahlreichen Konzentrationslager zu erreichen und noch überlebende zu befreien. Der Anblick, der sich ihnen bot, war entsetzlich: menschliche Leichen gestapelt,
10 halb verbrannt und teilweise verwest. Das Grauen bekam einen Namen: Adolf Hitler.

Die deutsche Bevölkerung wurde zusammengetrieben und durch die Konzentrationslager geführt; sie mußte sich ansehen, wozu die Hitler-Diktatur imstande gewesen war.

15 Der Einmarsch der Alliierten beendete den Krieg und brachte Frieden, für die Menschen in Europa und für die Menschen in Deutschland. Noch am 19. März 1945 ordnete Hitler mit dem sogenannten Neo-Befehl die Zerstörung aller lebenswichtigen Produktionsanlagen an, da nach seiner Auffassung
20 das deutsche Volk gescheitert war und damit sein Existenzrecht verbürgt hatte.

Am 29. April 1945 ernannte Hitler Admiral Karl Dönitz als Nachfolger und verfaßte sein politisches Testament. Er betonte darin die Notwendigkeit der Vernichtung der europäischen
25 Juden. Am 30. April nahm er sich zusammen mit seiner Frau, Eva Braun, im Führerbunker der Reichskanzlei in Berlin das Leben.

Deutschland kapitulierte am 7. Mai 1945. Es war Ende und Anfang zugleich – das Ende der zwölfjährigen nationalsozialistischen Herrschaft und den von den Alliierten betriebenen
30 Neubeginn in neue, demokratische Formen.

Doch zunächst galt es, das Überleben zu sichern. Durch die Kriegszerstörung standen große Teile der deutschen Bevölkerung praktisch vor dem Nichts. Städte und Wohnungen sind zerbombt und ausgebrannt gewesen, Industrie und Versorgungseinrichtungen waren zerstört. Noch ende 1946 stehen für vierzehn Millionen Haushalte nur acht Millionen Wohnung zur Verfügung. Der Umgang mit dem Trümmerleben und die Überwindung der täglichen Not ist vor allem Sache der Frauen. Viele Männer sind im Krieg gefallen oder verkrüppelt, vermißt oder in Kriegsgefangenschaft geraten. In vielen deutschen Städten legen die Trümmerfrauen den Grundstein zum Wiederaufbau. Für manche Familie ist die zusätzliche Lebensmittelration, die es dafür gibt, überlebenswichtig. Deutschland Stunde Null.

15 Vor allem für die junge Generation ist das Ende der Hitler-Diktatur kaum zu begreifen. War man doch im Nationalsozialismus großgeworden, hatte man die Reden des Führers gehört und die Schriften gelesen. War man Mitglied im HJ¹ oder BDM² und fühlte sich dort anerkannt und wohl. All dies sollte nun vorbei sein.

1 Hitlerjugend

2 Bund der deutschen Mädchen